

# PRO MEMORIA.

Betreffend die von Frankreich aller Orthen falsch erhobene Vortheile über Seiner Königl. Majestät zu Hungarn und Böhem von G. D. L. gesegnete Waffen.



Leichwie Ihre Majestät die Königin seit Dero angetretenen schweren Regierung in denen Sie betroffenen grossen Widersärtigkeiten von Ihrer / die Gerechtigkeit Dero Sachen lediglich zum Grund habender Standhaftigkeit vielfältige Proben gegeben; Also haben Allerhöchst; Dieselbe nicht minder Sich angelegen seyn lassen / in jeder Vorkommenheit noch ausnehmendere Kenn; Zeichen Dero unveränderlichen Mässigung an Tag zu legen.

Gegen Ende vorigen Jahrs hatte Sich Frankreich mit der ganz sicheren Hoffnung geschmeichlet / Allerhöchst; Dieselbe gänglichen unterdrücken / und Ihre Besähe nach Belieben vorschreiben zu können. Nicht nur aber schmeichlete sich damit besagte Cron / sondern die Veyssorg des nemlichen waltete so gar den den besser; Geinnten ob; Und durch ein wenig / oder gar kein Veysspiel in der Historie findendes unbegreifliches Schicksaal hat die theils von Ihre Majestät Feinden künstlich ausgestreute / theils von Dero Freunden fälschlich geglaubte Rettungs; Ohnmöglichkeit die wiederige Wirkung nach sich gezogen / das nun das Durchleuchtigste Erb; Haus / sich selbst / die allgemeine Wohlfahrt und Freyheit zu retten / die nöthige Massnahmen / nach Massgab deren obhabender feyerlichster Verbindlichkeiten / auch von denen nemigen insgesamt bis nun zu nicht ergreifen worden / welcher Hehl von sothaner Rettung mit abhanger.

Die Anzahl Ihre Majestät der Königin Feinden hatte sich eine Zeitlang immer vermehret / und amnoch ist Allerhöchst; Deroselben zur Verhädigung Dero Teutschen Erb; Landen / ohne deren Veybehaltung der Besitz aller übriger für ganz unsicher zu achten ist / einige Völder; Hülffe nicht angediehen. Gleichwohlten hat G. D. L. die offenbare Gerechtigkeit dergestalten gesegnet; das nunmehr gegen aller menschlichen Vermuthung die Sachen in bestem Stande / als mit Ende letz; versfloffenen Jahrs / seind; zum unbetrüglichen Beweyshum; das sich der Finger des Allmächtigen ganz augenscheinlich hierunter äussere.

Eben andurch wird nun der Königin Majest. Christliches Vertrauen mehrers gestärket; zumahlen aber durch jenes verdoppelt; was sich in Böhmen seit kurzem ergehen hat. Wie die den 17. letz; verfloffenen Monats unweit Eszslau vorgefallene Actioa durch eine zu Frankfurt gedruckte Relation. und sonsten beschrieben worden; ist eine bekannte Sach. Diesseitiger Verlust wurde ungemein erhoben; und der anderseitige in gleicher Maß verringert. Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann in gleicher Maß vermindert. Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann in gleicher Maß vermindert. Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann in gleicher Maß vermindert.

Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann in gleicher Maß vermindert. Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann in gleicher Maß vermindert. Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann in gleicher Maß vermindert.

Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann in gleicher Maß vermindert. Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann in gleicher Maß vermindert. Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann in gleicher Maß vermindert.



Inzwischen ist nebst andern kunnbahren / und jedermann in die Augen gefalle-  
nen Umständen der sich bis nun zu ergebene unlaugbare Erfolg ein unbetüchtliches  
Kennzeichen der Sachen wahren Beschaffenheit. Und des Königs von Preußen  
Majestät. werden selbst nicht wünschen / durch Vergießung so vielen Teutschen Bluts  
mehrere derley Siege zu erhalten.

Noch viel mehrers ist bey der von der Französische Armée unter Anfüh-  
rung beeder Marshallen Broglio und Bellisle über das Lobkowitzsche Corpo amweit  
Frauenberg erfochten worden seyn solender vollständigen Victorie anzumercken.

Anschlüssig Tabella weiser verläßlich aus / wie hoch sich disseitiger Verlust an  
todt / blesirten / verlohren gegangenen / und gefangenen beloffen. Worbey allem zu  
erinnern / daß man nach Anzeig des Fürstens von Lobkowitz damahls noch nicht  
gewußt / ob der Obrist Feld-Wachtmeister de Fin unter die verlohrene / oder gefangene  
zu zehlen seye / und überhaupt diese zwey Rubriquen bey Einsetzung der Tabella nicht  
mit Gewisheit haben unterschieden werden können. Verläßlich ist indessen / daß außser  
denen Eitanern die Infanterie fast nichts gelitten. Und in vorigen Zeiten / oder aus  
deren Umständen / wird schwerlich Frankreich eine rencontre, wo mit Einbegriff deren  
Sufaren / und Eitanern die Anzahl disseitiger todt / blesirt / verlohren / und gefange-  
ner nicht viel über 250. Mann sich erstrecket / in eine förmliche Battaille verwandelt / noch  
derenhalten einen Generalen von dem Rang des Marquis de Mirepoix abgesticket  
haben. Wann dies Orts von allen und jeden in Land Ob der Enns / Bayern / und  
Nähren erfochtenen weit wichtigeren Vortheilen ein solches Geschrey hätte gemacht  
werden wollen / wie oft würde man nicht hier / gleich zu Frankfurt / grosse Feyerlich-  
keiten zu besehen / und Graf Khovenhüller Generalen mit Nachrichten / und Zeitungs-  
gen abzuwickeln Gelegenheit gehabt haben ?

Warumen aber in gegenwärtigen Umständen von Frankreich / und dessen An-  
hang ganz was außerordentliches befehen / ist unschwer zu errathen. Nicht so viel  
durch die Waffen / als durch allerhand / mehr / als man vernünftiger Weis nie glau-  
ben sollen / noch können / bis anhero gelungene Kunst / Griffe / wird das Durchleuch-  
tigste Erz-Haus / und anmit die allgemeine Wohlfarth und Freyheit zu unterdrück-  
ten gesucht. Nachdem man nicht aus eigenen Kräften / sondern mittelst des an-  
genemlichen Göttlichen Segens so vielen mächtigen Feinden so kräftigen Wieder-  
stand bis nunzu allein gethan / So ist sogar gedachter Fried / brüchiger Cron nicht  
verborgen / daß sie mit thren höchst / ungeredeten Absichten auszulügen die mindeste  
Hoffnung nicht übrig hätte. Und ihre Majestät auch nur von einem Theil Dero  
Bunds-Gewissen so / wie es die geleistete Garantien / und ihre eigene Sicherheit er-  
heischen / unterfügert würden. Und nun diese hiervon abzuhalten / werden allerhand  
Mittel / sie mögen gleich beschaffen seyn / wie sie immer wollen / und sich mehrmahls  
len selbstn wiederprechen / angemebet.

Nach aller in der Königin May. Mähnen / so gar in denen zum öffentlichen  
Druck beförderten Schrifften / in Übermaß bezugter Friedfertigkeit wird immer von  
der Hartnäckigkeit des hiesigen Hofes gesprochen / allem von darinnen / weilen man  
dem, offenbahr unbilllichem Verlangen dessen auf der Zergliederung derer Teutschen  
Erz-Landen verlesener Feinden sich nicht fügen / folglich nach der feindlichen Vor-  
schrift das Instrument des Untergangs des Durchleuchtigsten Erz-Hauses nicht abs-  
geben will. Den Punct der innerlichen Sicherheit des Reichs scheuet sich Chur-Bayern  
nicht anzuziehen / wo es doch alles gethan / um sich selbstn und dem Reich fremde  
Fessel anzulegen. Dem Wienerischen Hof will die Schuld der alda fürbaurende  
bedaurlichen Zerrüttung beygemessen werden / wo doch so klar am Tag liegt / von  
weme die Ruhe Teuschlands Land / friedbrüchig gestöret / und fremde Truppen zur  
Unterdrückung dessen Freyheit / und Verfassung eingeführt worden.

Da Freundschaft / vollen Versicherungen gegen jene Mächten / welche man zur  
gleich durch eine mächtige Armée in Beyförg zu setzen / diensfahm ermesse / ist man Franz-  
kößlicher Seits gar nicht sparsam / so wenig als man es ehedessen gegen der Königin  
Majestät / und Dero in G.Dit ruhenden Herrn Vatters Kayf. May. ware. Und  
um allem obigem den letzteren Nachdruck zu geben / so hat es endlich nach obis-  
gen beeden Actionen geheissen / daß es nunmehr mit dem Durchleuchtigstem Erz-  
Haus bereits gethan wäre / und der Königin Majestät gar nichts übrig bleiben wür-  
de / wann sie nicht freywillig dem Französische Theilungs / Antrag sich bequems  
mette.

Wie obaemeldet / haben diese Kunst-Griffe mehr dam zu vielen Eingang hin  
und wieder gefunden. Der Königin Majestät wollen aber zuverlässlich hoffen / daß  
nachdeme der unlaugbare Erfolg deren Angrund wenigstens nunmehr satfahm zu  
erkennen güt / diejenige welche sich andurch ungehindert ihrer begender arurer Gestus-  
nung eine Zeit lang irz machen lassen / künftighn um so mehr gegen derley Fall-Stris-  
fe

te auf der Hut seyn / und den Verzug durch desto eifrigere Beherzigung des Heils / und Freyheit ihres Vaterlands reichlich einbringen werden.

Wann jemahlen die Gelegenheit darzu günftig wäre; so ist sie es auch.

Wie sehr durch Krankheiten / und sonst die vorjährige Französische Armee geschwächt worden / ist bekant. Und wann gleich alle oben angeführte Umstände bey setzen werden; so ist doch / was sich mittelweil in Böhmen ergien / eine überzeigende Prob des überaus grossen denen Feinden zugefügten Schaden.

Es hat nemlichen disseitige / nach dem Französische und Chur-Bayrischen Vorgeben bis auf wenige tausend Mann erledigt / und in grösserer Unordnung um Eile nach Mähren geschickte Armee / dann das totaliter unweit Frauenberg geschlagene Lobkowitzische Corvo sich gählig gegen die vereinbahrte heereiche Französische Kriegsmacht gewendet / die Moldau passirt / den Feind aller Orten in die Flucht gejaget / viele erodert / noch mehrere gefangen / Bagage und Magazine weggenommen / und ihut demselben in der Flucht noch täglich mehreren Abbruch / ohne daß bey allen obigen hiesiger seits das mindeste eingebüßet worden wäre.

Auch diesen glücklichen Erfolg schreiben der Königin Majest. ohne der Generalsität kluger Aufführung / und der Tapferkeit deren Truppen etwas zu benomen / den ganz augenscheinlichen Göttlichen Güte / und Allmacht lediglich zu. Alldieses selbe verlangen ihn keineswegs aufzubien / noch den feindlichen Verlust zu vergrößern / als welchen man / da er sich zu sagen stündlich vermehret / so genau nicht wissen kan. Soviel aber ist gewiß / daß man hieby dießorts gar nichts / um die feindliche Armee weit mehr / als der Königin ihre beyhero vermeintlichen totzen Widerlag eingebüßet. Gedachte feindliche Armee ware allschon den 9ten dieses Abends 3. Weil unweit Prag / mithin ist aus der ungememen Eifersucht der ergriffenen Flucht unschwer zu schliessen / daß eine solche Flucht / nebst dem Verlust der Bagage derselben Räum nach sich ziehen müsse: wie dann die Anzahl derer auf mehrer tausende sich bereits den 9ten beloffener Gefangenen seithero sich noch weiters vermehret / und die Straßsu sich mit häuffigen Französischen Maroden angefüllt befinden; auch die namhafte Anzahl derer zurük gebrachter Wagen / sogar den Marsch der nachsichender Armee verhinndert hat.

Und ist der sich immer vermehrende feindliche Verlust die Ursach / daß die gleich Anfangs hiervon zum Druck beförderte Relationen ziemlich mangelhaft find.

Man begnügt sich dieses kühlich anzuführen / um willen der Königin May. ungemeyn weit entfernt seynd / mittelst unanständiger Erhebung derer erworbenen Vortheile / dem anderseitigem Beyspiel nachzufolgen / sondern Deru Abicht bey Sumirung gegenwärtigen PRO MEMORIA allem dahin gehet / dem Publico die Augen über dem ihme zu machen gesuchtem Französischem Blendwerk zu öffnen.

Wragens kan bey obigen unlangbaren Umständen irgend ein vorantziger Zweck mehr obwalten / daß das Durchleuchtigste Erb. Haus bey seinem ehemalsigen Flor zu erhalten / oder solchen Flor ihme auf ein / oder andere Weis wies der bezuplegen / und amitt die allgemeine Freyheit zu versichern / wann man nur ohne weiterem Aufwand zur Sachen thun will / nicht nur möglich / sondern ganz leicht seye. Wo die Werke denen Worten so gar offenbare widersprechen / da solten wohl dieß jenen nitendos vordringen / noch die gemeinsame Wohlfahrt des Vaterlands mundern Absichten und Betrachtungen an einem Ort zu weichen haben. Wieviel nun auf Französische Freundschafts-Versicherungen zu bauen seyet liegt nach jenem / was dem Wienerischem Hoff wiederfahren / hell am Tag. Und wer aus dieser Ursach die Gefahr entfernt zu seyn glaubet / der muß sie entweder nicht kennen / oder nicht behersigen.

Ihro-Majestät die Königin leben also der tröstlichen Zuversicht / daß man sich nach vielfältig entdecktem Betrug inn / und aussere Reichs auf seine Irre Wege von was Natur sie gleich immer seyn möchten / weiters verleiten lassen werde. Es erfolge aber gleich / was da immer wolle; So haben Allerhöchst. Dieselbe mehr dann nie Ursach / Deru vollkändigem Vertrauen auf GOTT zu seyn. Und gleichwie Sie einerseits zu Wiederherstellung der Ruhe auf eine Deru Erb. Hauses / und allgemeinen Wohlfart nicht abbrüchige Art / allerdings geneigt seind; also werden herentgegen Allerhöchst. Dieselbe anderer Seits unter ganz zuverlässlich weiters an hoffendem Göttlichem Seegen das äusserste forthinn anwenden / um solche Wohlfahrt gegen alle Anstöße / Zudringungen / und Beemtrachtungen aufrecht zu erhalten.



# PRO MEMORIA.

Betreffend die von Frankreich aller Orthen falsch erhobene Vortheile über Seiner Königl. Majestät zu Hungarn und Böhheim von G.D.Z. gesegnete Waffen.



Wie Ihre Majestät die Königin seit Dero angetretenen schweren Regierung in denen Sie betroffenen grossen Wiederwärtigkeiten von Ihrer / die Gerechtigkeit Dero Sachen lediglich zum Grund habender Standhaftigkeit vielfältige Proben gegeben; Also haben Allerhöchst / Dieselbe nicht minder Sich angelegen seyn lassen / in jeder Vorfalleheit noch ausnehmendere Kennzeichen Dero unveränderlichen Mässigung an Tag zu legen.

Beim Ende vorigen Jahrs hatte Sich Frankreich mit der ganz sicheren Hoffnung geschmeichlet / Allerhöchst / Dieselbe gänglichen unterdrücken / und Ihre Befehle nach Belieben vorschreiben zu können. Nicht nur aber schmeichlete Sich darmit besaate Erden / sondern die Besorg des nemlichen waltete so gar unten ob: Und durch ein wenig / oder gar kein Beystehendes unbegreifliches Schicksaal hat die theils von künstlich ausgefrenete / theils von Dero Fremden angelegentlichste Erk: Haus / sich selbsten / die allgemeyne Wohlthaten / die nöthige Massnahmen / nach Massgab deree Verbindlichkeiten / auch von denen jenigen insgesamt befohlen / welcher Hehl von jorhaner Ferkung mit abhanget. Majestät der Königin Feinden hatte sich eine Zeitlang immoch ist Allerhöchst / Derselben zur Verthädigung Dero ohne deren Beybehaltung der Besitz aller übriger für ganz geringe Völder; Hülffe nicht angediehen. Gleichwohlen hat die Gerechtigkeit dergestalten gesignet / daß nunmehr soegen aller die Sachen in besserem Stande / als mit Ende Lehr; versum zur unberrügliehen Beweisthum / daß sich der Finger desnscheinlich hierunter außere.

Die nun der Königin Majest. Christliches Vertrauen mehrer durch jenes verdoppelt / was sich in Böhmen seit kurzem erst 17 letzt verfloffenen Monats unweit Easlaw vorgefallene Insuffurt gedruckte Relation, und sonsten beschriben worden / ist esseitiger Verlust wurde ungemeyn erhoben / und der anderleitige erret. Der Königin Armée solle bis auf wenige Tausend Mann besserer Unordnung sich nach Währen gesüchter haben. In es Carl von Lothringen Hochfürstl. Durchl. bald unter die Losirte / und bald unter die Verlohrene gerechnet werden. Der ungehindert dem Preussischer Seite derer Königl. Truppen Zeugnuß wurde von Frankreich / und Chur / Bayern jorhane auf das gehässigste und verächtlichste vorgebildet. nichts ungewöhnliches / daß mehrmahlen Vortheile / so man beschriben / und die erhaltene über die Gebühr vergrößert werz ungeründete / und sich ganz widrig / ergovene Umstände so fest / ucher Osteatation, als in dieser Vorfalleheit andererseits beschreiben zu machen / sich beflissen worden wäre; das dörfte sich selten eben. Dies Orths ist das gerade Gegentheil beschehen / und Beschreibung nicht nur von wibrigen Umständen nichts verdem hiesigem Hof günstige / geringer / als sie sich nicht in der eller worden: wie dann alle von der Armée eingeloffene Particulere zum hiesigem Bebuß in sich enthalten / als nicht die et beförderre Beschreibung vermag.

